

Erklärung des republikanischen Clubs zu Leipzig.

Die jüngsten Gerüchte und Vorfälle veranlassen den unterzeichneten Club zu nachfolgender Erklärung. Der republikanische Club entstand aus einer Vereinigung von Männern, die die republikanische Staatsform als diejenige anerkennen, die allein der freien Menschheit würdig, von der einzig eine gründliche Heilung aller der Schäden und Gebrechen, die das Glück aller Staatsbürger unmöglich machen, zu erwarten sei. — Der Club erkannte es daher als seine heilige Aufgabe an, mit allen humanen Mitteln dahin zu wirken, daß die Republik uns werde und hat die feste Ueberzeugung, daß das deutsche Volk seiner größten Zahl nach reifer als irgend eine andere Nation für die republikanische Staatsform sei. Nie aber wird der republikanische Club sich dazu verstehen, dahin zu arbeiten, der Welt im Sturme und mit Gewalt die Republik aufzubringen: denn wir achten die Majorität des Volkes. — Unser Wirken ist ein rein geistiges, so lange die durch die Revolution uns gewordenen Errungenschaften dem Volke ungeschmälert erhalten werden; wir verschmähen es daher, durch Massen zu wirken, die durch glänzende Redensarten oder nie zu erfüllende Hoffnungen leicht für unsere Ansichten zu gewinnen sind; wir verschmähen es, an die Leidenschaften des Volkes zu appelliren, um unsere Ideen durchzusetzen, indem wir als unsern heiligen Beruf anerkennen, gründlich das Volk über den Begriff der Republik, über die Tugenden, die sie verlangt, aufzuklären und es vor dem Wahne zu bewahren, daß die Republik augenblicklich aus ihrem Füllhorne Alle mit Wohlstand und Glück überschütten werde. —

Wir sind bereit zum geistigen Kampf mit allen Andersgesinnten und verachten keine Ansichten, wenn sie nur auf fester, inniger Ueberzeugung beruhen.

Auf diesem Wege werden wir mit aller Kraft und allem Eifer für unsere gute Sache wirken, werden sie von allen ehrgeizigen und egoistischen Bestrebungen rein zu halten wissen; — aber eben so entschieden werden wir auch allen denen entgegentreten, die — sei es heimlich oder offen in Versammlungen — mit Lüge und Verdächtigung die Republik und ihre wahren besonnenen Anhänger herabzuwürdigen streben. Wir halten dieses Auftreten Andersgesinnter, wie es sich in der letzten Zeit hier gezeigt hat, — wir halten diese Verdächtigungen für feig und erbärmlich; denn Keiner von Jenen hat so viel Muth, so viel Ueberzeugungstreue gehabt, offen und ehrlich, z. B. in den Volksversammlungen gegen seine Gegner aufzutreten und für seine Ansichten zu kämpfen.

Wir geben diese Erklärung ab, weil uns an der Achtung unserer Mitbürger liegt und weil wir unser Wirken für die Republik nicht mit dem Anderer verwechselt wissen mögen.

Leipzig am 26. Juni 1848.

Im Namen des republikanischen Clubs

Hans v. Streit, als Obmann.
Theodor Delkers, Obmann II.
Julius Schanz, Schriftführer.

Surrah der Garde und den Schützen!

Herr Lengnik wachte, als die Wächter schliefen!

Heil dem unerschrockenen O. Marbach, sonst der Geißel frecher Schreiber, jetzt frecher Redner!

Sie sind wohl vor Beifall davongelaufen, Herr Lengnik?

Zu welcher Art Hochverrath gehören die Ragenmusiken?
Ein Gast von Kipping.

Den Ragenmusikkfortsetzungsgehilfen des 24. Juni von Nachts 10—11 Uhr sagen wir unsern innigsten Dank.

Hör' mal, Goschen, wie deier bezahlt du deine Wize?

Der Peitschenverein.

Heißt das, mein lieber Hobel!
„Ich mache mir ganz nobel!“

Ist der gebildete Mann, dessen Vernichtungstalent, so tapfer an dem Eigenthum eines Armen auf offener Straße bewährt, die nächtliche Ruhe einer ganzen Stadt unterbricht, ein Monarchist oder Anarchist?! Einen solchen würde das R. auf der Cocarde freilich nur als „Ruhestörer“ bezeichnen!

Der Fragesteller, Karl Liebner, ist derselbe, der in der Innungsmeister-Versammlung in so ausgezeichnete Weise für Ruhe und Ordnung wirkte.

Ich habe kein Geld zu zwecklosen Tageblattankündigungen, werde aber mündlich Jedermann Rede stehen, wenn meine Gegner die Bahn der Discussion betreten und einhalten wollen.
Ludwig Schreck.

Eine speciellere Ausführung der Vorschläge, die neulich Hr. Dr. Hochmuth im Tageblatte für Fälle gab, wo sich unbewaffnete Bürger vor den Bedrohungen, Störungen und Gewaltthaten roher Massen bis zum Eintritte des gesetzlichen Schutzes durch Behörden und Communalgarde möglichst sicher stellen, liegt zur Einsicht und danöthigen Vervollständigung aus bei
Carl Groß, Moritzspforte Nr. 25.

Dank eines Czehen an seinen deutschen Bruder.
Innigen Dank dem Herrn Stud. math. Wilibald Schmidt für die Freundlichkeit, mit der er mir meine verlorene, über 500 Thlr. enthaltende Brieftasche sofort wieder zustellte.
G. Polak aus Radnitz in Böhmen.

Dank und Quittung.

Als ich unterm 11. und 18. April d. J. von meinem Schmerzenslager aus die Hülfe edler Menschenfreunde im hiesigen Tageblatte angerufen und über mein Erwarten reiche Gaben mir zugeslossen waren, hoffte ich von der dadurch ermöglichten besseren Pflege eine baldige Genesung herbeigeführt zu sehen; Gott hat es anders gewollt! Noch immer seufze ich, ans Bett gefesselt, Tag und Nacht unter den peinlichsten Schmerzen und darf wohl nur vom Tode Erlösung aus meinen Qualen erwarten. Möchten darum die löbl. hiesige Armenanstalt und diejenigen edlen Familien, welche mir eine fortdauernde Unterstützung zeither gewährten, mir armen Dulder auch ferner ihre gütige Theilnahme nicht entziehen, diejenigen Wohlthäter aber, welche mir die nachstehend verzeichneten Gaben zusließen ließen, sich versichert halten, daß der dankbare Hinblick auf ihre Menschenfreundlichkeit mich auch unter den größten Schmerzen nicht verzagen, und an Gottes Allbarmherzigkeit nicht verzweifeln läßt.
C. W....r, Lackirer.

Es gingen ein bei Herrn **Johann Gottlob Böhne:**

15 ngl A. P.—v., 1 pf Hr. Eckel, 10 ngl Mad. E. Haugk, 20 ngl Mad. Eckert, 1 pf wenig mit Liebe P., 1 pf Fräul. Schott, 5 ngl M. S., 1 pf J. G. P., 5 ngl Ad. B., 1 pf Dr. S., 1 pf Hr. Actuar Weinich, 5 ngl Mad. H., 2 $\frac{1}{2}$ ngl Mad. R., 1 pf J. & L., 1 pf L. R., 15 ngl H. S., 10 ngl B.—h., 15 ngl L. S., 5 ngl P., 20 ngl Julie R., 15 ngl 3 + D., 5 ngl A. W., 5 ngl J. R., 15 ngl W., 15 ngl F. H. J., 1 pf Mad. Focke, 20 ngl M. L., 20 ngl Frau von Ker, 20 ngl F. H., 15 ngl E. H., 10 ngl D., 5 ngl H. S., 5 ngl G. S., 5 ngl A., 15 ngl R., 5 ngl W., 5 ngl L., 10 ngl S., 5 ngl J. B., 5 ngl F., 10 ngl Hr. Enzmann, 1 pf Herr Wagner, 10 ngl Mad. J. W., 5 ngl M., 10 ngl Hfr. W., 20 ngl K. R., 10 ngl Mad. Braune, 1 pf G. Hiller, 10 ngl E. R. W. aus L., 15 ngl P.—l., 10 ngl +, 5 ngl Mad. Wagner, 10 ngl Adv. R., 5 ngl L., 3 pf 7 $\frac{1}{2}$ ngl (ein Ducaten) E. L., 2 pf Herr Schimmel.

Bei Herrn **Pietro Del Vecchio:**

1 pf Ungenannt, 15 ngl R. f—g., 1 pf G., 15 ngl H. L., 10 ngl R. R., 1 pf L. D., 5 ngl E. S., 5 ngl von einem Dienstmädchen B., 5 ngl Ungenannt, 15 ngl Schmelzbuttermädchen, 10 ngl Ungen., 15 ngl J. L., 5 ngl Witwe F., 2 pf S., 5 ngl v. P., 20 ngl G. M., 5 ngl W. H., 1 pf Mme. Beckmann sen., 10 ngl L. S., Steinkohlenhändler, 15 ngl für den armen Bürger Nr. 838 W., 20 ngl R., 5 ngl S. E., 5 ngl G., 5 ngl von einem Dienstmädchen, 1 pf Ungenannt, 15 ngl R., 5 ngl H., 1 pf A. B., 6 ngl R., 1 pf 10 ngl Mme. Forbrich sen., 15 ngl 2/3 A. P., 15 ngl 1/4 A. A., ein goldnes Kreuz mit dem Motto: „Baares Geld kann ich nicht geben, darum diese Kleinigkeit für meinen armen Mitbürger.“